

Armut in Deutschland

Quelle: Christoph Eisenring, Deutschland rechnet sich arm, in: Neue Zürcher Zeitung, www.nzz.ch (Artikel datiert 24.2.2015)

1 Frage

Sind in Deutschland **15.5 %**, **11 %** oder **5 %** der Bevölkerung arm bzw. armutsgefährdet?

2 Antwort

Alle Prozentsätze sind richtig. Die zutreffende Variante hängt von der Wahl des Armutsbegriffes ab.

3 Armutsbegriffe

Relative Armut	Absolute Armut
In der EU ist armutsgefährdet, "wer weniger als 60 % des mittleren Einkommens" (netto) erzielt. Beispiel: Mittleres Jahres-Nettoeinkommen für eine vierköpfige Familie in Deutschland 2013: € 37'500; 60 % = € 22'500	Variante 1: Direkte Befragung von Betroffenen (= subjektive Armut) In Deutschland erklärten im Jahre 2010 11 % der Haushalte, zu wenig Einkommen zu haben, "um über die Runden zu kommen".
15.5 % der deutschen Haushalte galten im Jahr 2013 auf Grund des relativen Armutsbegriffes gemäss paritätischem Wohlfahrtsverband als arm.	Variante 2: Man untersucht, "ob ein Haushalt in der Lage ist, gewisse Grundbedürfnisse zu decken". Grundbedürfnisse gemäss EU (Auswahl): Auto, TV, Telefon, Fleisch-/Fischkonsum, Ferien. Zu erfüllen sind 4 von 9 Kriterien, damit keine Armut vorliegt. In Deutschland lag 2011 die Armutsquote in diesem Fall bei 5 % .
Bemerkung: Die relative Armut beschreibt eigentlich die Einkommensverteilung. Steigen oder fallen beispielsweise alle Einkommen im gleichen Verhältnis, bleibt die Zahl der armutsgefährdeten Personen unverändert. → Anwendung vorzugsweise für Industrieländer	Bemerkung: Berühmt ist der früher von der UNO verwendete Armutsbegriff: Arm war ein Haushalt, der pro Kopf und pro Tag über weniger als 1 Dollar verfügte. → Anwendung vorzugsweise für Entwicklungsländer